

| | |
|----------------------------|---|
| Modul 1.1 | Wahrnehmung und Kommunikation I: Theorie der Gesprächsführung, Wahrnehmen und Beobachten, Gruppentraining sozialer Kompetenzen |
| Modulverantwortlich | Prof. Dr. Michael Vogt |
| Semesterlage | 1. Semester |
| Angebotsturnus | jeweils im Wintersemester |
| Workload in Stunden | 175, davon 75 als Präsenzstudium (5 SWS) und 100 im Selbststudium |
| ECTS-Leistungspunkte | 7 |
| Zugehörige Veranstaltungen | Unit 1: Theorie der Gesprächsführung (1 SWS) Unit 2: Wahrnehmen und Beobachten (1 SWS) Unit 3: Gruppentraining sozialer Kompetenzen (1 SWS) Unit 4: Tutorium (2 SWS) |
| Kurzbeschreibung | Das Modul vermittelt prozessorientiert Anwendungsfelder, Konzepte sowie konkrete Vorgehensweisen im Feld der kommunikativen Basis-Fertigkeiten oder Schlüssel-Qualifikationen der Sozialen Arbeit. Das Modul führt ein in die praktische Auseinandersetzung mit inneren Haltungen, Ausdrucksformen, Problem- und Bedarfsstellungen des Klientels und institutionellen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit. Ziel ist die Vermittlung von Handlungs- und Reflektionskompetenz zur Gestaltung professioneller KlientInnenkontakte. |
| Inhalte | <p><i>Theorie der Gesprächsführung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale professioneller Gespräche vor dem Hintergrund von Modellen der Kommunikation im zwischenmenschlichen Gespräch und ihre Rolle in der Beratung • Bedeutung der Beziehung und allgemeiner Wirkfaktoren • Einführung in die Klientenzentrierte Gesprächsführung (Menschenbild, geschichtliche Entwicklung; zentrale theoretische Konzepte; der Prozess der Veränderung; Kompetenzen und Vorgehensweisen der Fachkraft; KlientInnenaktivitäten; Fragen der „Indikation“) <p><i>Wahrnehmen und Beobachten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Erfahren der Unterschiede von Wahrnehmung, Beschreibung, Interpretation und Übermittlung von verbalen und nonverbalen Kommunikationsprozessen • Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung <p><i>Gruppentraining sozialer Kompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisorientierte Vertiefung von Wissen, Haltung und Zielen sozial kompetenten Verhaltens • Gestaltung von Veränderungsmotivation bei unterschiedlichen KlientInnengruppen • Praxisnahes Einüben sozial kompetenter Verhaltensweisen in Rollenspielen |

| | |
|---|---|
| | <p>mit Gruppen- und Videofeedback in Anlehnung an das verhaltensorientierte Training von Hirsch & Pflingsten in den drei zentralen Bereichen „Recht durchsetzen“, „Beziehungen klären“ und „um Sympathie werben“</p> <p><i>Tutorium</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Moderation und Präsentation • Lernstrategien und praktische Lerntechniken • Methoden der Teamarbeit |
| <p>Qualifikationsziele / Kompetenzen</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben Grundkenntnisse zu Modellen verbaler Kommunikation. • Sie verfügen über Wissen zu grundlegenden Wirkfaktoren in der Gesprächsführung mit KlientInnen. • Sie besitzen vertiefte Grundkenntnisse eines zentralen Ansatzes der personorientierten Gesprächsführung als theoretische Basis für die im zweiten Semester folgenden seminaristischen Übungen. Sie können dieses Wissen auf ihre eigene Haltung beziehen. • Die Studierenden verfügen über die Befähigung zum flexiblen und theoretisch fundierten Einsatz von Gesprächsmethoden und -techniken in relevanten klinisch-sozialarbeiterischen Aufgabenbereichen. • Die Studierenden können zwischen Beschreibung und Interpretation unterscheiden. • Sie wissen um die Bedeutung von Körpersprache, Mimik und Gestik. • Sie wissen aufgrund eigener Erfahrung um die Subjektivität der Wahrnehmung und eigener emotionaler Reaktionen. • Sie kennen die Bedeutungen von nonverbalen Signalen für Kommunikation und Gruppenprozesse. • Sie haben eine sensibilisierte Wahrnehmung für Informationsverzerrung. • Sie kennen Techniken und Haltungen zur Selbstexploration. • Sie können mit Fremdwahrnehmung und -einschätzung umgehen. • Die Studierenden lernen das Gruppentraining sozialer Kompetenzen als wirksame Trainingsmöglichkeit für spezifische AdressatInnengruppen kennen. • Sie sind in der Lage, sozial kompetentes Verhalten als persönliche Ressource im professionellen Umgang mit den AdressatInnen Sozialer Arbeit zu erlernen und einzusetzen. • Sie beherrschen den flexiblen und effizienten Einsatz von Rollenspielen, Gruppen- und Videofeedback zum Training sozial kompetenten Verhaltens. • Sie sind erfahren und sensibilisiert für gruppendedynamische Prozesse. • Sie können Kommunikationssituationen unmittelbar in Hinsicht auf verwirklichtes oder zu verbesserndes sozial kompetentes Verhalten einschätzen. • Die Studierenden kennen die Lernbedingungen in ihrem Studienfach sowie ihre eigenen Einflussmöglichkeiten auf ihren Lernerfolg. • Sie sind in der Lage, ihre eigene Motivation zum Studium der Sozialen Arbeit zu reflektieren. • Die Studierenden sind fähig, eine kontroverse Diskussion mit Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit zu moderieren. • Sie kennen Techniken der Visualisierung und der Präsentation. • Die Studierenden können nach praktischen Einblicken in Methoden der Teambildung erste Techniken der Teamarbeit unter Beachtung gruppendedynamischer Prozesse anwenden (z.B. Moderation und Gestaltung von Teamgesprächen, Vorbereitung und Durchführung von Teambesprechungen). |

| | |
|----------------------|--|
| Lehr- und Lernformen | seminaristischer Unterricht, Übung |
| Lernzielkontrolle | <p>erfolgreiche regelmäßige aktive und reflektierende Mitarbeit erforderlich bei Rollenspielen, Führen eines Reflexionstagebuches:</p> <p>Das „Gruppentraining sozialer Kompetenzen“ vermittelt den Studierenden grundlegende Handlungskompetenzen im Umgang mit dem Klientel Sozialer Arbeit. Dazu sind sowohl in der Theorie vermittelte Methoden, Mittel und Techniken erforderlich, als auch die praktische Übertragung und Einübung der in der Theorie vermittelten Inhalte auf Fallbeispiele. Konkrete Planung der Vorgehensweisen und Strategien im Einzelfall müssen ergänzt werden durch deren praktische Anwendung durch Rollenspiele, um Handlungskompetenzen zu erwerben. Die praktischen Übungen sind vom Schwierigkeitsgrad her aufeinander aufbauend, so dass eine kontinuierliche Teilnahme an den praktischen Übungen erforderlich ist, um die Steigerung der Differenziertheit des Handlungsprozesses nachvollziehen zu können. Wichtig dabei ist auch der Gruppenprozess innerhalb der Studierenden, der es ihnen ermöglicht die erforderliche Vertrautheit zu erreichen, um sich auf Rollenspiele einlassen zu können. Von daher sind bei einer im begründeten Einzelfall nicht möglichen Teilnahme der Studierenden an den praktischen Übungen die Inhalte aufzuarbeiten. Die Nacharbeit geschieht immer in Absprache mit den jeweiligen DozentInnen. Als Nacharbeit ist eine Modifikation des Gruppentrainings sozialer Kompetenzen unter Bezugnahme auf eine ausgewählte Zielgruppe schriftlich anzufertigen und als Handout der gesamten Gruppe zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Das Unit „Wahrnehmung und Beobachten“ vermitteln den Studierenden Grundlagen der menschlichen Wahrnehmung und deren Bedeutung. Die Veranstaltungen werden in Form forschenden Lernens durchgeführt, sodass die Studierenden anhand von Übungen Prinzipien der Wahrnehmung selbst (aktiv) erfahren, eigene Erkenntnisse entwickeln und ihre eigene Wahrnehmung sowie deren Bedeutung für den Umgang mit dem Klientel Sozialer Arbeit reflektieren. Die praktischen Übungen sind vom Schwierigkeitsgrad her aufeinander aufbauend, sodass eine kontinuierliche Teilnahme an den praktischen Übungen erforderlich ist, um die Komplexität von Wahrnehmung und Beobachtung nachvollziehen zu können. Wichtig dabei ist auch der Gruppenprozess innerhalb der Studierenden, der es ihnen ermöglicht, die erforderliche Vertrautheit zu erreichen, um sich auf verschiedene Übungen einlassen zu können. Von daher sind bei einer im begründeten Einzelfall nicht möglichen Teilnahme der Studierenden an den praktischen Übungen die Inhalte aufzuarbeiten. Die inhaltliche Ausgestaltung der schriftlichen Nacharbeit geschieht immer in Absprache mit den jeweiligen DozentInnen und richtet sich nach den inhaltlichen Schwerpunkten der versäumten Veranstaltung.</p> <p>schriftliche Prüfung (90 Minuten)</p> |